

fallen ließ. Es legte sich aber sogleich der Länge nach auf die Erde und leckte die Suppe von demselben auf gleich einem Hunde. — In einer andern Stadt seiner Reise rufft Dumad: „Dieses ewige Geschrei der Sicilianer nach Brod! Ich habe in den 3 Monaten, die ich in Sicilien war, fast keinen andern Volksruf gehört, als den Ruf nach Nahrung und Brod. Es giebt Menschen in Sicilien, die sich in ihrem Leben nie vollkommen satt aßen, von dem Tage an, da sie als Säuglinge an den Brüsten ihrer erschöpften Mütter lagen, bis zu dem letzten Augenblicke ihres Lebens, da sie die heilige Hostie genießen, welche ihnen der Priester auf die bleiche, zitternde Zunge legt. — Gräßlich ist es zu denken, daß es menschliche Geschöpfe gebe, welchen es eine glückliche Unternehmung für ihr ganzes Leben ist, sich nur einmal satt gegessen zu haben.“

Unterhaltendes.

Die verhängnisvolle Heimkehr.

(Eine Erzählung aus Leipzigs Vorzeit.)

Schützende Götter des Hauses entweichet —
Lasset die rächenden Götterinnen ein.

Waller.

„Ein für allemal! Ihr zahlt mir binnen drei Tagen den halbjährig-schuldigen Miethzins — oder, straf mich Gott! ich lass Euch zum Hause hinaus werfen —“ donnerte Herr Martin, Bürger und Gasthalter zum goldenen Siebe in Leipzig, einer armen Wittwe entgegen, die mit großer Herzensangst am Neujahrs morgen 1595 in sein wohlgeheiztes Bohnstübchen trat und nur diesmal noch am Nachsicht flehte.

„Solch Lumpengefindel!“ fuhr der Mann immer hitziger werdend fort, „muß in einer Scheune hausen, wenn es seine Schuldigkeit nicht erfüllen kann! auf mich nimmt die hochweise Obrigkeit auch keine Rücksicht. Werden nicht mit Tag und Stunde Schock und Quatember aufs Rathhaus getragen, so erfolgt Exekution, die peinigt einen, daß man Blut schwitzen möchte. — Ah! Pasta! Ihr zahlt.“

„Lieber Gott!“ weinte die unglückliche Frau, „der harte Winter hat uns so zurückgebracht. Mein Mann festiger —“

„Was ein Schuft! daß er Euch sechs Würmer in die West setzte und keinen Groschen hinterließ,“ unterbrach sie der wohlbeleibte Hausbesitzer.

„Mit nichts, mein Herr,“ entgegnete schon die gekränkte Wittwe, „Meister Peter war ein Ehrenmann; Unglücksfälle brachten ihn herunter. Aber da kann wohl kein Mensch in der Welt auftreten und sagen, daß er ihm einen Heller schuldig geblieben.“

„Hat den der so gepriesene Ehrenmann für seine Angehörigen gesorgt?“ lachte höhnisch Herr Martin, indem er zum Schenkstisch ging und ein Glas Brantwein hinunter stürzte. „Ja, ja, er vertrat in einer Stunde mehr wie ich die ganze Woche. Der Tod will eine Ursache haben; ein Krankbold wird sein Leben nie hoch bringen! Der Saufaus starb — und Ihr müßt nun andern christlichen Leuten zur Last fallen, pfui Teufel!“

„Da sei Gott vor, von Euch etwas zu verlangen,“ sprach die heftig Ergriffene. „Obgleich mein Schicksal schrecklich ist und ich weder Holz, noch Brod im Hause habe, so will ich doch lieber meine armen Kinder verhungern und erstarben, als von Euch ein Almosen erbetteln!“

„Wo sollen denn aber meine vier Kinder kommen?“ fragte mit untergekehrtem Kopfe hart der Habslüchtige.

Die arme Wittwe vermochte nicht zu antworten, sie schluchzte laut und sang jammervoll die Hände.

Auf die zwei Kinder des hartberzigen Mannes, welche gegenwärtig waren, machte die armen Wittwe keinen Auftritt einen gewaltigen Schreck. Dorthin, das liebe, sanfte Mägdlein von neun Jahren, wimmte vom innigsten Mitleid ergötzt, bittlich um Gottlieb, den schüchternen, dem Junglingsalter ergriffenen gereifte Bürsche, stand starr wie eine Pflanze am Fenster. Bald blaß, bald roth werdend, beschrieb sein gutmüthig-eheliches Antlitz, wie schrecklich ihm das unbarmherzige Verfahren seines Mannes gegen diese Unglückliche sei. Schon im Begriff, eine Fürbitte zu wagen, verstumte sein halb geöffneter Mund wieder und ein schwerer Seufzer drang aus der beklommenen Brust, denn Herr Martin nahm plötzlich die Wittwe beim Arm und führte sie mit den Worten: „packt Euch, elche Kreatur!“ zur Thür hinaus.

Während man noch den heftigsten Wortwechsel auf der Hausthür deutlich wahrnahm, sprang Herr Martin auf, holte aus dem Wandschrank ihre Sparbüchse, schüttelte sie rein aus und bot dem Bruder Gottlieb inständig, „das Geld der armen Frau heimlich zuzustellen.“ — Dieser, hieher hoch erfreut, brachte ihr sogleich die Hand, welche auch seinen Schatz hinzuzufügen, und...